



SALZLANDKREIS

IT MACHT SCHULE

Über die pädagogischen Ziele und deren Umsetzung
mit Hilfe zukunftssicherer IT-Struktur
an Salzlands Schulen

Salzlandkreis
Fachdienste

Informationstechnik
und Kommunikation

Bildung und Kultur und
Amt für
Ausbildungsförderung



e-Learning
&
e-Teaching
at school

STRATEGIEPAPIER

Stand Mai 2015



Foto: © Rainer Sturm/Pixelio.de



IT MACHT SCHULE

Über die pädagogischen Ziele und deren
Umsetzung mit Hilfe zukunftssicherer
IT-Struktur an Salzlands Schulen -

Strategiepapier

I

VORAB BEMERKT

Seite 4

II

MODERNISIERUNG DER IT-INFRASTRUKTUR

Schaffung einer IT-Landschaft

Medienstelle und landkreisinterne Vernetzung

Seite 6

III

WISSENSCHAFTLICHE EVALUATION

Seite 8

IV

LEHRER-AUS- UND FORTBILDUNG

Seite 9

V

PRODUKTION FREIER BILDUNGSMATERIALIEN

Seite 11

VI

BILDUNGSPORTAL

Seite 12

VII

INNOVATIVE LERNUMGEBUNG

Seite 13

VIII

STRATEGISCHE PLANUNGSBESTANDTEILE

Seite 14

IX

ZEITLICHER ABLAUF

Seite 15





Bildungswirtschaft
SALZLANDKREIS



Der Salzlandkreis und seine Bildungslandschaft befinden sich in einer aktiven Phase der Umgestaltung. Bildung funktioniert heute nicht ohne moderne Medien, Hard- und Software und optimierte Bildungsanwendungen. Längst halten die neuen Medien in das Alltagsleben, die Berufs- und Arbeitswelt sowie die Schule und andere Bildungseinrichtungen Einzug. Ausgeprägte Medienkompetenz wird deshalb bereits neben dem Lesen, Rechnen und Schreiben als vierte Kulturtechnik angesehen und gilt unbestritten als eine Schlüsselqualifikation in unserer leistungsorientierten Gesellschaft.

Aus diesem Grund setzt sich der Salzlandkreis zielgerichtet und zukunftsorientiert für die Vermittlung von Medienkompetenz ein.

Seit dem Schuljahr 2012/13 arbeiten der Fachdienst Bildung und Kultur und Amt für Ausbildungsförderung und der Fachdienst Informations- und Kommunikationstechnik am Konzept „IT macht Schule“. Im Rahmen dieses Konzeptes hat sich der Salzlandkreis das Ziel gesetzt, eine Vorreiterrolle auf dem Gebiet der Bereitstellung und Pflege verlässlicher, einfacher und zukunftssicherer IT-Strukturen in den Schulen seiner Trägerschaft einzunehmen und demzufolge auch die zugehörigen pädagogischen Ziele gemeinsam mit den Schulen zu erarbeiten und im Unterricht zu forcieren.

Das Konzept „IT macht Schule“ greift seit dem Schuljahr 2012/13 auf allen Ebenen:

1. Schaffung von zentraler und dezentraler Infrastruktur - Alle Daten liegen im Salzlandkreis.
2. Anwendungsausstattung der pädagogischen Standorte
3. Etablierung von pädagogischen Konzepten.

Neue Medien zeichnen sich durch Interaktivität und Vernetzung aus. Damit sich diese Kennzeichen von neuen Medien in den pädagogischen Konzepten niederschlagen und bei den Schülern und Schülerinnen ankommen können, haben sich beide Fachdienste das Ziel gesetzt, diese Interaktivität und Vernetzung auf allen Ebenen zu etablieren:

- Vernetzung der Gebäude – klassische „Verkabelung“,
- Vernetzung der Standorte über das Landkreisnetz zur Schaffung einer flächendeckenden Bildungslandschaft.

Innerhalb des Konzeptes „IT macht Schule“ wurde erkannt, dass alle Ebenen wie ein Bauwerk aufeinander aufbauen und somit auch ein Umdenken innerhalb der Betriebs- und Planungsprozesse erfolgt ist. Grundlage für die Vernetzung der Bildungslandschaft ist somit die Etablierung einer zentral bereitgestellten Plattform in Verbindung mit einer homogenen IT-Landschaft. Folglich mussten im Rahmen von vielen Bauprojekten zunächst Kabel gezogen und Gebäudeverteiler etabliert werden, bevor Schüler und Lehrer gemeinsam mit neuen Medien arbeiten und sich Schulstandorte vernetzen können.

Vor allem auf den Gebieten der Netzwerkinfrastruktur, Client- und Servertechnik sowie der Softwarelizenzierung wurden im Konzept „IT macht Schule“ entsprechende Standards etabliert und umgesetzt.

Neben den daraus folgenden positiven Auswirkungen auf die pädagogischen Ziele im Kontext der Etablierung von E-Learning unterschiedlichster Ausprägungen manifestierten sich auch weitere Vorteile aus dem Konzept „IT macht Schule“.

Beispielsweise signalisierten Indikatoren innerhalb der Service-Prozesse des zentralen User-Help-Desk des Salzlandkreises, dass die Störmeldungen beispielsweise zu Hardware-Defekten bei konzeptkonform ausgestatteten Standorten nahezu gegen Null streben: Dadurch zeichnete sich, neben der Verbesserung der Service-Qualität für den Nutzer, auch eine Reduzierung der Außendiensteeinsätze des IT-Personals ab.

Weiterhin ist für die Leitungsebene des Salzlandkreises bereits jetzt erkennbar, dass sich durch die im Konzept „IT macht Schule“ formulierten Standards Synergieeffekte abzeichnen:

bei nachgelagerten Maßnahmen - wie Bau nach Energieeinsparverordnung (EnEV) oder Einführung einer kreisweiten Gebäudeleittechnik - können diese Folgeprojekte an die geschaffene Plattform andocken.



Schaffung einer IT-Landschaft

Die Modernisierung der IT-Infrastruktur an Schulen ist die Basis, um die für die Schulung der Medienkompetenz geforderten Technologien bereitzustellen. Schulstandorte müssen mit schnellen und geschützten Internet-Diensten versorgt sein und den Schülern und Lehrern möglichst kabelgebunden und kabellos den Zugang ermöglichen.

Aus Sicht des Salzlandkreises wird nicht mehr jede Schule autark betrachtet und behandelt. Schulen innerhalb des Konzeptes „IT macht Schule“ sind Mandanten einer „kreisweiten Schule“.

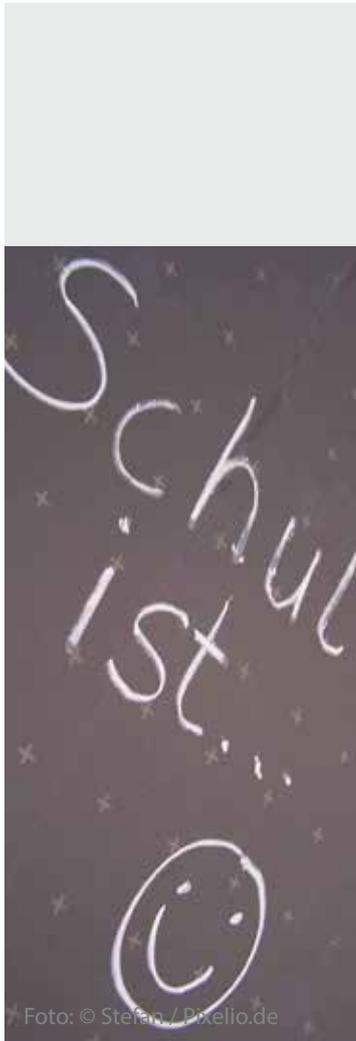
Um alle Schulen aus der Ferne verwalten zu können, ist es notwendig, dass eine Anlagentechnik bereitgestellt wird, welche dies ermöglicht. Sie bildet die Grundlage, sozusagen das Fundament, des Konzeptes, damit eine bedarfsgerechte Präsentation der angebotenen Dienste unter Durchsetzung von Sicherheitsrichtlinien bzw. des Datenschutzes gewährleistet ist. Zu diesen Diensten zählt z.B. der Zugriff auf das Schüler-/Lehrernetz über WLAN, die Bereitstellung von Anwendungen im Internet, eine sichere Dateiablage oder auch die Bereitstellung von zentraler Software durch das kreiseigene Rechenzentrum.

Aufgrund der geographischen Gegebenheiten im Salzlandkreis (ländlicher Raum) sind wir aufgrund der noch vorherrschenden schmalbandigen Anbindungen der Standorte (alle kleiner VDSL 50) gezwungen, diverse Dienste des Konzeptes „IT macht Schule“ sowohl am Hauptstandort als auch in den entfernten Standorten zur Verfügung zu stellen, um allen Abnehmern der Dienste eine performante Nutzung unter Schonung der Anbindung gewährleisten zu können. Innerhalb der Architektur kann man sich diese am Standort stehende Servertechnik als konvergenten und verdichteten verlängerten Arm des Hauptstandortes vorstellen.

Dieser verlängerte Arm stellt die Brücke zu unseren zentralen Diensten und den am entfernten Standort vorgehaltenen Diensten her. Er sorgt z.B. dafür, dass zentral bereitgestellte Software in der entfernten Schule genutzt wird oder alle nötigen Sicherheitsrichtlinien auch am entfernten Standort durchgesetzt werden.

Das Konzept „IT macht Schule“ sieht weiterhin die zentrale Ausstattung mit einem Basis-Set an Softwarekomponenten vor. Um auf Anwendungsebene über alle Standorte ein möglichst hohes Synergielevel zu erreichen und um eine einheitliche Softwareplattform zur Verfügung zu stellen, müssen auch entsprechende „Landkreislizenzen“ für alle Schulen in der Trägerschaft des Salzlandkreises angeschafft werden.

Die technische Grundausstattung sowie eine Bereitstellung von digitalen Arbeitsplattformen ist somit die Voraussetzung.



Die besondere Rolle der Kreismedienstelle

Zur Unterstützung der Medienbildung und -erziehung agiert die seit 2013 zentral eingerichtete Kreismedienstelle in Aschersleben. Sie wird so ausgestaltet, dass sie sich als kompetenter und unverzichtbarer Bestandteil in der Bildungslandschaft etabliert. Zur Zeit befinden sich ca. 3.500 Medien und 30 digitale Mediengeräte zur Ausleihe im Bestand. Das Ziel ist eine weitgehende Digitalisierung der Angebote, vor allem eine Online-Ausleihmöglichkeit von Filmmaterial. Dafür sucht der Landkreis die Zusammenarbeit mit dem Landesinstitut für Lehrerbildung und Schulqualität (LISA).



Um die Attraktivität der Medienstelle zu erhöhen, werden Investitionen über verschiedene Förderprogramme und Kooperationen getätigt. Die Schulen und Einrichtungen sollen künftig intensiver in Ihrer Medienarbeit unterstützt werden. Das Interesse an mehr Medienerziehung soll an Schulen geweckt werden.

Die Aus diesem Grund startete die Kreismedienstelle im Herbst 2014 eine Umfrage an unseren Schulen im Salzlandkreis. Die Ergebnisse belegen, dass die Pädagogen zum größten Teil die Onlinemedien für den Unterricht nutzen und ausgesprochen befürworten, dieses Angebot weiter auszubauen, sowohl auf pädagogischer als auch auf technischer Ebene. In dieser Bedarfsanalyse wurde zudem festgestellt, dass parallel die Onlinefilme vom Landesbildungsserver des Landesinstituts für Schulqualität und Lehrerbildung via EmuTUBE zahlreich genutzt werden.

Die Schulen im Salzlandkreis sollen mit Unterstützung des Landkreises und des Landes Sachsen-Anhalt die vielfältigen Chancen der neuen Medienwelt sicher, anwenderfreundlich und mit pädagogischem Mehrwert für sich entdecken können.

Gemeinsam entwickelte Standards - zentral im Landkreis und an seinen Schulen - können das angestrebte mobile Lernen im Schullalltag unabhängig von den Endgeräten ermöglichen. Multimedialität erlaubt bei der Wissensvermittlung, über Text und Bild hinaus, weitere Medienformate einzusetzen.

Landkreisinterne Vernetzung der multimedialen Angebote

Auch das Salzlandmuseum - eine kreisgeführte Einrichtung, mit der Kreisvolkshochschule, - musikschiule und -bibliothek unter dem Dach der Bildungsakademie Salzlandkreis - ist in die pädagogische Medienwelt des Salzlandes fest eingebunden. Hier bietet ein in die Dauerausstellung integrierter Raum mit einer interaktiven und berührungslosen 4-Meter-Leinwand und zusätzlichen Bildschirmen multimediale Erlebnisse der besonderen Art und mit eigens konzipierten wie erarbeiteten Inhalten. Das Angebot soll ebenfalls zusätzlich online zur Verfügung gestellt werden.

Konzept Kreismedienstelle



Internetauftritt der Kreismedienstelle



Ausschussvorlage zur Zentralisierung der Kreismedienstelle



Multimediainstallation im Salzlandmuseums



Aussagen aus der aktuellen
JIM-Studie 2013

(Jugend. Information, Multi-
media)

**90 Prozent besitzen
einen Internetzu-
gang**

**70 Prozent sind bei
Facebook registriert**

**mehr als 40 Prozent
nutzen das mobile
Netz der Smart-
phones...**

Medienbildung als Querschnittsaufgabe im Bildungssystem erlangt besondere pädagogische Bedeutung. Schulen und Lehrende nutzen im Unterricht neben klassischen Schulbüchern zunehmend neue Medien. Sie sind verankert in den Lehrplänen. Schon Grundschulen setzen vor allem das Internet ein, und bis zur Beendigung der allgemeinen Schulpflicht mit Klasse 10 hat jeder Lernende eine informationstechnische Grundbildung als Einführung in die Bürokommunikation erfahren. Ohne Aufbau entsprechender Medienkompetenz sind die ständig neuen Anforderungen an die adäquate Nutzung digitaler Medien nur schwer erfüllbar.

Für die Heranwachsenden und Jugendlichen im 21. Jahrhundert ist die neue Medienwelt keine Technologie, sondern Lebensraum und Kultur. Die ständige Verfügbarkeit von Informationen durch mobiles Internet und Smartphones hat Auswirkungen auf die Lernkultur und stellt Lehrende, Erzieher, Betreuer und Nutzer vor große Herausforderungen.

Die Nutzung webbasierter Programme und Datenablagen eröffnet den Schulen neue und vereinfachte Szenarien zur Integration der digitalen Medien im Unterricht. Damit kann die Schule besser ihrem Auftrag nachkommen, den kompetenten Umgang mit digitalen Medien zu vermitteln.

Bestandteil einer zeitgemäßen und eigenständigen Medienbildung sind aber auch die Vermittlung der Kompetenzen, welche Jugendliche brauchen, um sich in der Gesellschaft und der Arbeitswelt behaupten zu können. Dazu gehören grundlegende Fertigkeiten im Umgang mit der Informations- und Kommunikationstechnologie.

Die Vermittlung von Medienkompetenz gehört heute zu den unabdingbaren Aufgaben der allgemeinbildenden Schule. Um eine weitere Optimierung der Schulkommunikation in der Breite zu ermöglichen, bedarf es einer aktuellen wissenschaftlichen Evaluation. Entscheidend hierzu ist die Nachhaltigkeit und Wirkung sowie bestehende und neue Angebote des Web 2.0 anzupassen und zu integrieren.



Foto:

© Bloedmannsgehilfe / Pixelio.de



Foto: © Knipseline Pixel / Pixelio.de

Die Erwartungen an die Lehrkräfte steigen täglich. Damit die modernen Technologien in den Schullalltag erfolgreich eingebunden werden können, muss das Personal ausreichend geschult werden. Anwendungsverfahren zu interaktiven Tafeln oder Multimediageräten werden bisher über die Kreisvolkshochschule / Kreismedienstelle oder über das Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung angeboten.

Nicht nur die Bedienung ist zu beherrschen, auch die nötigen Inhalte müssen von den Lehrkräften selbst erstellt werden, da sie in der Regel nicht automatisch mitgeliefert werden. Dazu benötigt das Lehrpersonal die passenden Methoden und Werkzeuge wie auch das gewisse Know-how. Bei der Gestaltung der Handreichung wird vorgeschlagen, auf die Bedürfnisse des jeweiligen Fachlehrers einzugehen und ein sogenanntes Handbuch „E-Learning für Lehrkräfte an allgemeinbildenden Schulen“ zu erstellen.

Die Lehrer sollen angeregt werden, ihre Unterrichtsvorbereitungen digital in einem zentralen Verzeichnis zur Verfügung zu stellen. Eine Honorierung oder Bonuspunkte in dem Verzeichnis könnten hierzu als Ansporn dienen. Die Lehrer sind dahingehend zu motivieren, die Materialien zur Verfügung zu stellen und sie so auch aus anderen Bereichen nutzen zu können. Hierzu ist die Technologie des E-Learnings Mittel zum Zweck.

„Ohne Lehrer im Schullalltag geht nix!“ Aus diesem Grund lud der Salzlandkreis im Mai 2014 zu einem runden Tisch „Ohne Sie geht nix!“ ein. Hier wurden renommierte Dozenten von Hochschulen und Vertreter des Landes Sachsen-Anhalt sowie vom Landesinstitut für Schulqualität und Lehrerbildung geladen. In der Gesprächsrunde wurde spürbar, dass die Vertreter der regionalen Schulen an einer zeitgemäßen Evaluierung interessiert sind.

Mit diesem Ergebnis kann der Salzlandkreis jedoch nicht eigenständig handeln, sondern ist auf die Begleitung des Landes Sachsen-Anhalt angewiesen. Für eine weiterführende und detaillierte Zielstellung ist zu überlegen, ob eine nächste Gesprächsrunde den Schulträger Landkreis in die Lage versetzt, die Bedürfnisse der Schulen besser zu analysieren.



Foto: © Rainer Sturm/ Pixelio.de

ZIEL

HANDBUCH E-LEARNING FÜR LEHRKRÄFTE AN ALL- GEMEINBILDENDEN SCHULEN

Allen Lehrkräften aller Fachbereiche stehen kostenlose Handreichungen zur Verfügung, die es ihnen erleichtern sollen, die technische Ausstattung adäquat zu nutzen.

Das Handbuch soll eine Palette an Unterrichtsmaterialien beinhalten --> hier geht es darum den Schulunterricht immer mehr ein Stück weit zu digitalisieren, damit die Ansprüche eines modernen Bildungssystems standhalten und vereinfachen können.



Eine wichtige Veränderung in der heutigen Zeit betrifft das Rollenbild der Lehrperson. Sie leitet die Lernenden an, wie man neues Wissen aufbaut, bestehendes Wissen nutzt sowie im Internet abrufbares Wissen auf seine Wahrhaftigkeit prüft. Primäre Aufgabe der Lehrpersonen ist es nicht mehr nur, fertiges Wissen zu vermitteln, sondern den Lernenden aufzuzeigen, wie man sich lebenslang selbst weiterbildet und mit anderen Personen kommunizieren und zusammenarbeiten kann.

Auch zum Thema multimediale Inhalte im Unterricht gibt es heute umfassende Handreichungen für Lehrpersonen. Die Nutzung der Medien soll im Unterricht und in der Vorbereitung ein laufendes Unterstützungsangebot darstellen. In einer Fortbildung der Lehrpersonen sollten dabei nicht nur die technischen Fragen, sondern methodisch-didaktische Aspekte im Vordergrund stehen.

Für die zeitgemäße Nutzung digitaler Medien im Unterricht, sollte hauptsächlich ein Grundverständnis der Lehrperson für die Funktionsweise der Infrastruktur bestehen.





Guter, zeitgemäßer Unterricht muss dem veränderten Lebensumfeld der Lernenden Rechnung tragen und das Potenzial der digitalen Medien im Unterricht nutzen. So sind beispielsweise audiovisuelle Angebote im Fremdsprachenunterricht, Computer- und Visualisierungswerkzeuge im Mathematikunterricht, Computersimulationen in den Wirtschaftsfächern oder soziale Netzwerke im Umfeld Kommunikation wichtige Bestandteile.

Print-Lehrmittel werden zunehmend durch digitale Medien (z.B. E-Books, Tablets, Beamer, interaktive Whiteboards) abgelöst. Ein geringeres Gewicht, günstigen Anschaffungspreis, Reduzierung des Druck- und Kopier Volumens und einfachere Aktualisierung, einen methodisch-didaktischen Mehrwert sowie Multimedialität, Interaktivität, Kommunikation und Partizipation bringen die digitalen Schulbücher unter anderem als Vorteil mit sich.

Sie unterstützen die individualisierten und selbstorganisierten Lernprozesse. Die Digitalisierung eines Lehrmittels erlaubt selbstorganisierte und zudem auch eine individualisierte Einbindung multimedialer Elemente. Filme, Tondokumente, aber auch interaktive Karten oder Verweise auf Webseiten sowie Kommentare und Ergänzungen bis hin zum Portfolio können direkt im Lehrmittel integriert werden.

Die Nutzung im Unterricht setzt natürlich voraus, dass die Lernenden über ein digitales Lesegerät verfügen. In den Web 2.0-Dienste-Stellen findet man heute zahlreiche Austauschplattformen für multimediale Inhalte mit qualitativ hochwertigen Bildungsangeboten.

Der Lehrmittelmarkt sowie der Buchmarkt befinden sich aktuell im Umbruch. Verlage wie beispielsweise Bildungsverlag Eins, Cornelsen, Hueber, Duden, Klett, Merkur Verlag Rinteln, Schroedel, STARK, Westermann, Volk und Wissen haben sich in digitaler Form angepasst. Nutzer können ihre Bildungsmedien bequem verwalten, lesen und nutzen. Digitale Schulbücher sind nach Aktivierung eines Zugangscodes i.d.R. auf allen Endgeräten und Betriebssystemen zu lesen. Sie bieten Zugang zu vielen Whiteboardfunktionen. Anwender können Notizen hinterlegen, Lesezeichen setzen, zeichnen, Texte markieren sowie abdecken.

Mit der Hilfe der Lehrenden können elektronische Inhalte aufwandsarm, jederzeit verfügbar sowie didaktisch sinnvoll in den Schulunterricht integriert werden.

Lizenzrechtliche sowie urheberrechtliche Fragen bei der Digitalisierung von Schulbüchern, Lehr- und Lerninhalte sowie deren Bereitstellung über den Bildungsserver sowie deren Finanzierungskonzept müssten an die aktuellen Gegebenheiten angepasst werden.

ANSPRUCHS-GRUPPEN

Interessen **Anforderungen des Bundes**

Interessen **Anforderungen des Landes Sachsen-Anhalt** aus der aktuellen Bildungspolitik

Interessen **Anforderungen des Salzlandkreises** bei der Ausgestaltung seiner Bildungslandschaft

Eine erfolgreiche Zusammenarbeit ist Voraussetzung bei der Bereitstellung und Produktion der Bildungsmaterialien von Anfang an

....

Als Lernplattform werden solche Systeme bezeichnet, die für das Online- und/oder Präsenzangebot den Arbeitsablauf der Lehr- und Lernprozesse unterstützen können.

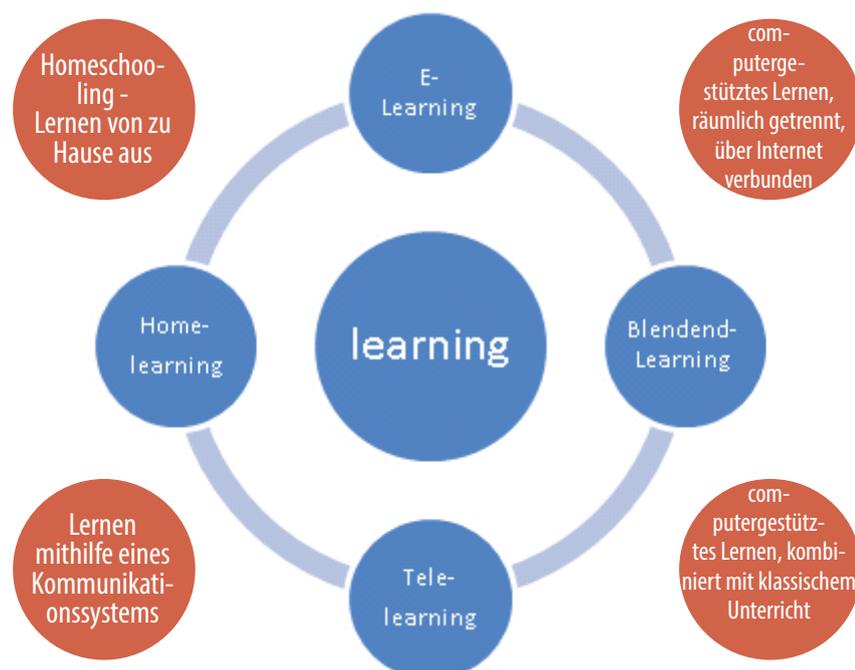
Die gespeicherten Inhalte werden in verschiedenen Bereitstellungsformen vorgehalten.

E-Learning gehört zur sinnvollen Unterstützung im Lernprozess. Durch Kombination verschiedener medialer Vermittlungsformen kann Lernen optimiert werden. Die Vermittlung von Lernstoffen kann unabhängig von der persönlichen, räumlichen und zeitlichen Anwesenheit geschehen.

Als Lernplattform werden solche Systeme bezeichnet, die für das Online- und/oder Präsenzangebot den Arbeitsablauf der Lehr- und Lernprozesse unterstützen können. Die gespeicherten Inhalte werden in verschiedenen Bereitstellungsformen vorgehalten.

Im Hinblick auf die Lehrerbildung und berufsbegleitende Fortbildung gibt es großen Handlungsbedarf bezüglich der kompetenten Nutzung von digitalen Medien.

Im Bereich der digitalen Medienfortbildung sollten mehr Zeit und finanzielle Ressourcen bereitgestellt werden. Der kollegiale und schulform-übergreifende Austausch in einer Lernplattform kann gewinnbringend und hilfreich sein und sollte deshalb gefördert werden. Das Einrichten eines Bildungsportals für Lehrende gewährleistet, bereits zur Verfügung gestellte praktikable Lernbeispiele zu filtern und anzuwenden. Schulen können sich beteiligen und einen großen Beitrag zur fächerübergreifenden Medienerziehung leisten.



Das Internet hat sich im Laufe der Zeit von einem Distributions- in einen Kommunikationsapparat verwandelt. Lernräume werden zum Erlebnisraum, die eine zum Lernen motivierende Umgebung für Lehrende und Lernende bieten sollte. Der Lernraum ist heute ein offenes System, welches sich mit einer globalen Welt vielseitig vernetzt und dadurch ein umfangreicher Einsatz digitaler Medien entsteht.

Die Jugendlichen begegnen den neuen digitalen Medien unverkrampft und haben gelernt, sich schnell mit neuen Benutzeroberflächen und Programmstrukturen vertraut zu machen. Durch eine aktive und produktive Mediennutzung wird die Medienkompetenz im eigenen Handeln der Lernenden erfahrbar.

Um eine Integration von digitalen Geräten im Schullalltag nutzen zu können, müssen Lehrende hierzu wissen, in welchem Umfang diese durch erstellte Konzepte, Lehrplänen und Maßnahmen umzusetzen sind. Dies fehlt jedoch noch zum größten Teil.

Die Lernräume in den Schulen des Salzlandkreises werden schnellstmöglich an die heutigen Bedürfnissen der Zeit angepasst - flexibel, mobil, multifunktional und anwenderfreundlich - denn gute Bildung ist eine Investition in die Zukunft.

Wissen ist kein Produkt, sondern ein Prozess in der heutigen Zeit, das Betriebssystem der Gesellschaft ist das Internet und wer sich dem entzieht, wird zum modernen Analphabeten werden

(Tweets von @wilddueck aka Prof. Dr. G. Dueck)

„Die Lernkultur wird sich ändern und mit der Zeit in den Köpfen und der Gesellschaft ankommen, denn: Wandel braucht Zeit, aber er vollzieht sich, und Schule wird nicht überflüssig, aber sie wird anders.“

(André J. Spang)

....



Foto: © S. Hofschlaeger / Pixelio.de

**Gundlagen-
vermittlung**

Medienerziehung für Schulkinder,
Lehrende und Eltern

**anerkannte Fortbil-
dungsangebote**

in Zusammenarbeit mit der KVHS
für Schulkinder,
Lehrende und Eltern

**Bildung von Arbeits-
gruppen**

mit den Zielpersonen
im Labor ITmS
und in der Kreismedienstelle

**zielführende Projekte
und Aktionen**

Stundenkontingent
für die Zuarbeit der Lehrenden
zur Unterrichtsvorbereitung

**Öffentlichkeits-
arbeit**

Ausschüsse
Kultusministerium
Schulen

**Digitalisierung der
Medienstelle**

Medienerziehung für Schüler,
Lehrende und Eltern

IX ZEITLICHER ABLAUF ZUR STRATEGIEENTWICKLUNG

Zeitstrahl zum Strategiepapier zur pädagogischen Umsetzung an den Allgemeinbildenden Schulen in Trägerschaft des Salzlandkreises

IT macht Schule





Bildungslandschaft
SALZLANDKREIS

Unsere Schulen im Salzland sind am Netz und sollen nun die vielfältigen Chancen der neuen Medienwelt sicher, effektiv, anwenderfreundlich und mit pädagogischem Mehrwert für sich entdecken können.

2015/16

SALZLANDKREIS

Fachbereich Soziales, Familie und Bildung
Breite Str. 22, 06449 Aschersleben
www.salzlandkreis.de